
Völkerverständigung

Gedanken über die Einigkeit in der Welt

Auf meinen zahlreichen Dienstreisen in (fast) alle Teile dieser Welt bin ich mit vielen Menschen der unterschiedlichsten Couleur (im weitesten Wortsinne) zusammengekommen. Sicherlich gehörte da nicht unbedingt immer der berühmte kleine Mann auf der Straße zu (natürlich bin ich auch auf den Straßen, besser: Bürgersteigen dieser Welt zahlreichen Menschen begegnet... Hunden, Katzen und ähnlichem Getier übrigens auch, nur das gehört jetzt wirklich nicht hierher), aber irgendwo sind ja letztlich auch meine Gesprächspartner Jedermänner bzw. -frauen.

Ich habe Schwarze, Weiße, Gelbe, Braune (jetzt spreche ich von der Hautfarbe) in allen Schattierungen kennengelernt. Leute, die zu Allah, Jesus, Buddah, Jahwe, Harekrishna (oder wie der heißt) und meinetwegen sogar zu Hugo dem Dicken beten. Ich habe orientalische Basare und koschere Restaurants besucht, Bier in irischen, Saft in arabischen, Eiswasser in amerikanischen und grünen Tee in japanischen Lokalen getrunken. Ich habe die Mitternachtssonne in Reyk... (es fällt mir immer schwer, den Namen der isländischen Hauptstadt fehlerfrei in vertretbarer Zeit zu schreiben), die Mittagssonne in Karachi und die aufgehende Sonne in Tokio gesehen. Ich war in Kuwait, als die Perser den amerikanischen Airbus abschossen (oder war es umgekehrt? und wenn ja, macht das etwa einen Unterschied?) und ich habe mich mit einem Mann unterhalten, der in einem gehijackten kuwaitischen Jumbo gesessen hat (seitdem hat er ein ständiges nervöses Gesichtszucken). Ich habe sehr aparte weiße und schwarze Südafrikaner getroffen, allerdings nicht in Johannesburg, sondern in Lissabon. Und, und, und.

Kurz gesagt: ich bin nicht mehr ganz so naiv wie Lieschen Müller hinter ihrer Bildzeitung und auch nicht mehr ganz so blauäugig wie ein grüner Fundamentalist in seinem Öko-Garten. Aus diesem Grunde fällt es mir immer schwerer, den verdammt Unterschied zwischen einem einzelnen Menschen (als solcher durchaus vernunftbegabt und einsichtig) und seiner ganzen jeweils dahinterstehenden... ja, wie drücke ich das jetzt einigermaßen vornehm aus... sagen wir einfach 'Scheißideologie' zu verstehen. Scheißideologien, die das Individuum Mensch zum kalkulierbaren Teil einer Gesamtmasse degradieren, die jede Persönlichkeit offen oder unter den diversen ideologischen Deckmäntelchen bekämpfen und die zu dem führen, das uns alle... Sie wissen schon, was ich meine.

Obwohl man darob schier verzweifeln könnte, es gibt doch einen Trost für diese Welt. Ich habe - aufgrund meines riesigen Erfahrungsschatzes (s. o.) - die Lösung:

Wenn man nämlich als Mitarbeiter eines Multinationalen Unternehmens (im folgenden kurz Multi genannt) zu einem anderen Mitarbeiter desselben Multis kommt, verschwinden Ideologie-Unterschiede total! Da tauschen Araber mit Israelis fröhlich ihre professionellen Erfahrungen aus, da sitzen Türken neben Griechen friedlich nebeneinander im selben Auditorium, da lachen die Norweger nicht mehr über die Finnen und die Dänen nicht mehr über die Norweger, ja, sogar die Österreicher vertragen sich mit den Schweizern. Alle gemeinsam beten schließlich zum selben Gott:

Gepriesen sei Dein Name (Dollar). Gelobt sei die heilige Dreifaltigkeit (Wachstum, Umsatz und Profit). Nichts wird uns mangeln im Angesicht unserer Feinde (Mitbewerber). In Ewigkeit. Amen.

So trage ich denn die frohe Botschaft hinaus zu den zwistigen Völkern dieser Welt: Multis aller Länder vereinigt Euch! Auf daß Ihr dermaleinst sitzen werdet zur Rechten und zur Linken. Gemeinsam seid Ihr stark und es wird Euch gelingen (mit der totalen Kontrolle der internationalen Ölproduktion einerseits und den computer-gesteuerten Interkontinentalraketen andererseits) der Schlange der Uneinigkeit (...und der langen, langen Schlange der ewig Uneinsichtigen) den Kopf zu zertreten und alle, alle von der süßen Frucht der Erkenntnis kosten zu lassen.

"Halt," wird der geneigte Leser jetzt sicher sagen, "und wo bleibt dabei der eben zitierte Einzelne?" Man lasse mich doch erstmal ausreden oder besser: -schreiben, denn ich spreche gewöhnlich nicht mit meinem Computer. Also zurück zum Gedankengang:

Trotzdem bleibt jeder ein Individuum. Und was für eins! So individuell wie seine Personalnummer einschließlich der Kontrollziffer. Jeder behandelt den anderen mit dem größten Respekt (zumindest der Mitarbeiter den Vorgesetzten, aber das ist ja schon mal ein Anfang, nicht wahr?). Die Persönlichkeiten dürfen nicht nur, nein, sie müssen sogar frei entfaltet werden! Warum sollen denn nur Computer benutzerfreundlich sein? Das kann man doch auch vom Mitarbeiter verlangen: freundlichbenutzende und freundlichbenutzte Individuen! Jeder Einzelne das, wozu ihn die Vorsehung in der langen Reihe der anderen Individuen bestimmt hat.

Wir müssen endlich von der Geschichte lernen, denn die Wissenschaft hat uns nach Jahrtausenden des Irrglaubens endlich gezeigt, daß die Erde nicht flach ist wie ein Tisch, sondern rund, sozusagen wie der Runde Tisch (*round-table*), von dem aus die wichtigen Entscheidungen immer gefällt werden. Und die Ozeane sind ebenso unerschöpflich wie das weltweite Kundenpotential, das hört ja schließlich jeder Planungs- und Quotenverteilungsmanager schon im ersten Semester.

Oh, seht Ihr denn nicht die Zeichen der Zeit, ihr streitbaren Menschenkinder in den Krisenherden dieser Welt? Überwindet Eure Zwistigkeiten und werdet gleiche Brüder und Schwestern im Geiste der Globalisierung! Die intelligenteren unter Euch als Mitarbeiter und die dümmeren als Kunden... oder vielleicht lieber umgekehrt?

Es gibt so viel zu tun, wie fangen wir's bloß an?